

**Protokoll  
über die Beratung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und  
Rechte der Minderheiten am 10.01.2007**

Anwesend: s. Anwesenheitsliste (Anlage)  
Ort: Technisches Rathaus, Raum 1.001/1.002  
Leitung: Vorsitzender, Herr Dr. Fischer

**Herr Dr. Fischer** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

**TOP 1: Bestätigung der Tagesordnung**

Zur Tagesordnung gibt es keine weiteren Ergänzungswünsche oder Änderungsvorschläge.

***Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung einstimmig bestätigt.***

**TOP 2: Protokollkontrolle**

Zum Protokoll vom 06.12.2006 gibt es keine Beanstandungen, Ergänzungen oder Hinweise.

***Das Protokoll wird einstimmig bestätigt.***

**TOP 3: Berichte und Informationen**

**TOP 3.1 Vorstellung der neuen Amtsärztin des Gesundheitsamtes**

**Herr Haferburg**, stellv. Amtsarzt, stellt die neue Amtsärztin, **Frau Glosemeyer**, vor.

**Frau Glosemeyer** bedankt sich für die Möglichkeit der Vorstellung im Sozialausschuss und schildert ihren beruflichen Werdegang. Seit dem 02.01.2007 ist sie als Amtsärztin tätig und wird in den nächsten zwei Jahren ihren zweiten Facharzt als Ärztin im öffentlichen Gesundheitsdienst absolvieren.

**Herr Dr. Fischer** bittet Frau Glosemeyer, auch in Zukunft dieses Gremium zu nutzen, um zu informieren als auch auf Schwierigkeiten oder Probleme aufmerksam zu machen, bedankt sich für die Ausführungen und wünscht Frau Glosemeyer viel Erfolg bei der Absolvierung der Ausbildung in den nächsten zwei Jahren.

### **TOP 3.2. Vorstellung des Jahresgesundheitsberichtes 2005**

Durch Frau Glosemeyer und Herrn Haferburg erfolgt die Vorstellung des Jahresgesundheitsberichtes.

Frau Glosemeyer informiert, dass im § 15 des Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetzes geregelt ist, dass in regelmäßigen Abständen eine Übersicht zu geben ist.

Der Jahresgesundheitsbericht beinhaltet u. a. die Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Cottbus. Alle Leistungen des Gesundheitsamtes werden auf der Grundlage der gesetzlichen Pflichten erbracht. Leistungen auf dem freiwilligen Sektor erfolgten nicht. Zur Erfüllung der Aufgaben ist ein gewisser Personalschlüssel notwendig.

Der Jahresgesundheitsbericht kann im Gesundheitsamt eingesehen werden, Ansprechpartner ist Frau Wasmus.

**Herr Haferburg** informiert, dass die Bevölkerungsentwicklung Grundlage jeder Gesundheitsplanung darstellt und erläutert einige Auszüge des Berichtes anhand von Folien.

An die Ausschussmitglieder wurde je ein Exemplar des Jahresgesundheitsberichtes übergeben.

**Herr Dr. Fischer** bedankt sich bei Frau Glosemeyer und Herrn Haferburg für die Ausführungen und bittet darum, den Jahresgesundheitsbericht im nächsten Sozialausschuss noch einmal in die Tagesordnung aufzunehmen, um auf Fragen der Ausschussmitglieder eingehen zu können.

#### Festlegung:

**Herr Dr. Fischer** schlägt vor, den Jahresgesundheitsbericht aufgrund der vielfältigen Informationen im Internet zu veröffentlichen.

### **TOP 3.3 Das Niedersorbische Gymnasium – ein Jahr nach dem Trägerschaftswechsel**

**Frau Kossatz**, Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten, informiert, dass das Niedersorbische Gymnasium vor einem Jahr aus der Trägerschaft des Landes Brandenburg in kommunale Verantwortung übernommen wurde und erteilt das Wort an Herrn Müller, amt. Schulleiter.

**Herr Müller** bedankt sich dafür, dass er die Möglichkeit erhalten hat, vor dem Ausschuss sprechen zu können und schildert die Situation des Niedersorbischen Gymnasiums. Herr Müller ist seit 40 Jahren in der Einrichtung tätig und hat im letzten Jahr die Tätigkeit als Schulleiter übernommen. Anfang der neunziger Jahre ging die Schule in Trägerschaft des Landes über und das Schulobjekt wurde erweitert. An der Schule lernen 662 Schüler, die von 59 Lehrern und 10 Gastlehrern unterrichtet werden. Die Lehrer beherrschen überwiegend die sorbische Sprache, es erfolgt auch ein bilingualer Unterricht. Das Niedersorbische Gymnasium unterhält 4 Partnerschaftsbeziehungen. Auch in der Oberschule in Sielow wird bilingualer Unterricht in verschiedenen Fächern angeboten, die Anzahl der Schüler am bilingualen Unterricht steigt jedes Jahr. Es werden zweisprachige Bücher benötigt, die kaum von einem Verlag hergestellt werden. Trotzdem leidet die Qualität des Unterrichtes nicht darunter.

Erstmals wurde von der Schule ein Ganztagschulkonzept übernommen.

**Herr Müller** bedankte sich bei **Herrn Bischoff**, amt. Amtsleiter des Schulverwaltungs- und Sportamtes (Amt 40), und bei Herrn Peter (Amt 40) für die materielle und sachliche Unterstützung bei der Ausstattung.

Zur Umsetzung der spezifischen sorbischen Belange können vom Land Brandenburg zweckgebundene Mittel für die Einrichtung beantragt werden.

Zur Personalproblematik äußerte **Herr Müller**, dass nach seinem Ausscheiden auch der Oberstufenkoordinator der Sekundarstufe II (11. – 13. Klasse) ausscheidet und der amtierende stellv. Direktor nicht kandidieren darf. Für das Profil des Niedersorbischen Gymnasiums ist es erforderlich, dass der Direktor sowie sein Stellvertreter bzw. der Oberstufenkoordinator die niedersorbische Sprache beherrschen. Die Besetzung der Nachfolge des Direktors sollte bis spätestens Mai/Juni 2007 entschieden sein.

**Herr Dr. Fischer** bedankt sich bei **Herrn Müller** für die Ausführungen und gibt das Gespräch in die Runde.

**Herr Richter** dankt **Herrn Müller** für den Bericht und stellt zwei Fragen:

- Wird das besondere inhaltliche Profil der Schule, Sorbisch als Sprache zu vermitteln, auch in den nächsten Jahren eine menschliche Basis haben? Sind genug Schüler vorhanden?
- Ist die Zusammenarbeit mit Vereinen in Cottbus Stadt und Land in Bezug auf die Ausstrahlungsaufgaben des Gymnasiums gesichert?

An die Ausschussmitglieder richtet Herr Richter die Frage, ob beim Schulamt angefragt werden sollte, bis wann die Nachfolge der Schulleitung geklärt ist.

**Herr Müller** führt dazu aus, dass es um die Nachbesetzung von drei Stellen geht. Das Problem am Niedersorbischen Gymnasium besteht darin, dass der Schulleiter und die Lehrer die sorbische Sprache beherrschen müssen, um diese auch an die Schüler vermitteln zu können. Das Erlernen der sorbischen Sprache ist wie jede Fremdsprache zu betrachten und benötigt jahrelanges Lernen.

**Herr Richter** spricht noch einmal die Frage der Qualifizierung der Lehrer an.

**Herr Müller** berichtet dazu, dass es sich bei den 59 Lehrern am Niedersorbischen Gymnasium um 34 ehemalige Schüler handelt. Darunter sind Lehrer, die die Anforderungen an die zu besetzenden Stellen erfüllen.

Auch spricht Herr Müller die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Cottbus an.

**Herr Dr. Fischer** fordert vom Schulamt, Pädagogen mit Sprachkenntnissen zu bevorzugen. Um die Sprache zu pflegen, werden Pädagogen benötigt, die der Sprache mächtig sind.

**Herr Schmidt** wird diese Problematik im Bildungsausschuss ansprechen.

**Frau Koch** bedankt sich bei Herrn Müller für den interessanten Beitrag und insbesondere über die Information, wie der Trägerwechsel vorbereitet wurde und fragt nach dem Stand der Abarbeitung der baulichen Mängel.

**Herr Müller** äußert dazu nochmals, dass die Punkte zum großen Teil abgearbeitet wurden. Die letzte Objektbegehung mit der Stadt fand Ende November 2006 statt. Probleme ergeben sich derzeit insbesondere mit dem Zustand des Schulhofes, teilweise besteht Unfallgefahr.

**Herr Richter** fasst noch einmal zusammen, dass die Schule eine besondere Verantwortung als einziges Niedersorbisches Gymnasium trägt und dass die Schule zwei wichtige Aufgaben zu erfüllen hat:

1. Bildung zu vermitteln
2. Niedersorbische Sprachvermittlung zum Weiterleben der Sprache

**Herr Dr. Fischer** bedankt sich bei **Herrn Müller** und führt aus, dass auch in Zukunft Vertreter des Niedersorbischen Gymnasiums in den Ausschuss eingeladen werden. Der Status des Niedersorbischen Gymnasiums ist auch in städtischer Trägerschaft gesichert.

#### **TOP 4.: Sonstiges**

**Frau Dieckmann** berichtet, dass sich der öffentlich-rechtliche Vertrag gegenwärtig im Unterschriftenverfahren der 17 Gebietskörperschaften befindet.

Frau Dieckmann informiert zu den Ansprechpartnern Entgeltwesen im Sozialamt Cottbus zur Erreichbarkeit der SERVICEEINHEIT Entgeltwesen, die dem Protokoll als Anlage beigefügt werden.

**Frau Dieckmann** informiert weiter, dass im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages eine Steuerungsgruppe einberufen wurde. Vertreter der Stadt Cottbus sind Herr Weiße und als Stellvertreterin Frau Dieckmann; die fachliche Richtung wird gemeinsam begleitet. Die Aktenübergabe zu den Einrichtungen vom Land an die Stadt Cottbus hat nahtlos funktioniert. Die Unterlagen werden am 22.01.2007 an die SERVICEEINHEIT Entgeltwesen beim Landkreis Spree-Neiße übergeben. Die Datenbank soll im Januar 2007 installiert werden.

**Herr Dr. Fischer** dankt Frau Dieckmann für die Ausführungen.

**Herr Dr. Fischer** richtet seine Aufmerksamkeit auf von der EU und vom Bund bereitgestellte Förderprogramme, die in Anspruch genommen werden sollten. Zielgruppen sind Asylbewerber und jüdische Mitbürger.

**Herr Wegener** informiert dazu, dass es eine Verlängerung der Antragsfrist bis 31.01.2007 gibt. Zurzeit ist nicht bekannt, wie das weitere Verfahren gestaltet wird.

Es gibt einen zweiten Antrag vom Jugendrechtshaus Cottbus, der sich an die Zielgruppe Jugendlicher von der Schule bis zur Berufsbildung richtet, was die Zivilcourage stärken und bürgerliches Engagement fördern soll.

**Herr Dr. Fischer** bittet **Herrn Wegener** um eine Rückinformation.

**Herr Richter** bittet **Frau Friedrich** (ARGE) um Information zu den Kosten der Unterkunft. Durch den Stadtumbau haben die Bezieher vom ALG II Probleme, finanzierbaren Wohnraum zu finden, da auch die Kaltmieten ansteigen. Herr Richter bittet um Darstellung in einem der folgenden Ausschüsse.

**Frau Dieckmann** informiert, dass es mit den Großvermietern GWC und GWG diesbezüglich Gespräche gab, auch zur Entwicklung der Betriebskosten. Es gibt kaum Wohnungen für ein bis zwei Personen. Für den vom Stadtumbau betroffenen Personenkreis stehen kleine 3-Raum-Wohnungen in der Größe 54 m<sup>2</sup> bis 56 m<sup>2</sup> zur Verfügung, die den Kosten gemäß Unterkunftsrichtlinie entsprechen, sodass durch die ARGE der Umzug in diese Wohnungen akzeptiert wird.

**Herr Dr. Fischer** stellt fest, dass wir in Cottbus standardisierte Neubauwohnungen haben und die Wohnungsunternehmen in der Pflicht sind, für alle Gruppen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

**Herr Thomas** führt dazu aus, dass in der Unterkunftsrichtlinie gemeinsam mit der ARGE Veränderungen vorgenommen wurden. Auf die veränderten Tendenzen wurde schon reagiert. Wenn die städtischen Gebühren steigen, wirkt sich das auch auf die Unterkunfts-kosten (Betriebskosten) aus.

**Im Sozialausschuss März 2007 soll dieses Thema dargestellt werden.**

**Herr Dr. Fischer** legt dar, dass der Stadtumbau mit Steuermitteln finanziert wird.

**Die Sitzung endet um 18.55 Uhr.**

gez. Dr. Fischer  
Vorsitzender

gez. Werner  
Protokollantin

Anlage  
Übersicht Ansprechpartner Entgeltwesen

## **Ansprechpartner Entgeltwesen im Sozialamt Cottbus**

Herr Weimann      Tel.: 0355 / 612 4827  
E-Mail: [Volker.Weimann@thiemstrasse.cottbus.de](mailto:Volker.Weimann@thiemstrasse.cottbus.de)

Adresse:            Sozialamt Cottbus  
Thiemstrasse 37  
03050 Cottbus  
E-Mail: [Sozialamt@cottbus.de](mailto:Sozialamt@cottbus.de)

**Die SERVICEEINHEIT Entgeltwesen ist unter folgender Anschrift zu erreichen:**

### **Hausanschrift**

Landkreis Spree-Neiße  
Heinrich-Heine-Straße 1  
03149 Forst (Lausitz)

### **Postalische Anschrift**

Landkreis Spree-Neiße  
SERVICEEINHEIT Entgeltwesen  
Postfach 10 01 36  
03141 Forst (Lausitz)

Telefon:            (03562) 98 6 - 0  
Fax:                (03562) 98 6 - 1 10 89  
E-Mail :

(03562) 98 6 - 10311

[serviceeinheit@lkspn.de](mailto:serviceeinheit@lkspn.de)

Sie erreichen den Leiter der SERVICEEINHEIT

Herrn Jürgen Matuszyk  
unter Tel.: - 10310  
E-Mail [leiter-serviceeinheit@lkspn.de](mailto:leiter-serviceeinheit@lkspn.de)

Sie erreichen außerdem

Frau Susanne Konratt  
unter Tel.: - 10311

Herrn Volker Netzold  
unter Tel.: - 10313

Frau Ines Lober  
unter Tel.: - 10312